

## Hausgottesdienst zum 5. Fastensonntag 29.03.2020

### ... erzählt von Grenzerfahrungen

Das Corona-Virus lässt diese Zeit vor Ostern über die „normale“ Fastenzeit hinaus zu einer wahrhaftigen Grenzerfahrung werden. Die gewohnten vor-österlichen Vorbereitungen entfallen, denn die Geschäfte dafür, sogar die Blumenläden, sind zu, Ostermärkte abgesagt – und das gilt auch für die Gottesdienste in unseren Kirchen. Können wir uns aber nicht auch anders vorbereiten?

Jesus lädt uns ein, in allen Begrenzungen des Lebens einen anderen Blickwinkel einzunehmen:

So wissen wir uns an diesem Sonntag mit Jesus Christus und untereinander verbunden. Es ist MISEREOR-Sonntag: Wir geben heute nicht nur – wie gewöhnlich – ein materielles Fastenopfer für Menschen in fernen Ländern wie in Syrien oder dem Libanon; sie sind tagtäglich den Grenzen des Lebens ausgesetzt. Wir erspüren vielmehr *selbst*, wie nah der Tod sein kann, wie nahe aber auch das Leben.

*(Eine Kerze kann entzündet werden im Bewusstsein an die Gegenwart Jesu Christi).*

### Eröffnung

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Herr Jesus Christus, du Herr über alles, was lebt und atmet.

- Herr erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du rufst aus dem Tod ins Leben.

- Christus erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du nimmst den Grenzstein weg und schenkst Glauben.

- Herr erbarme dich.

### Gebet

Herr,

lass uns durch deine Nähe die Angst vor dem Tod überwinden. Heile durch deine Nähe alle Wunden, die der Tod gerissen hat und noch reißen wird.

Darum bitten wir dich, Christus unseren Bruder und Herr.

Amen.

### Bibeltext

Das Evangelium vom 5. Fastensonntag im Lesejahr A umfasst mit den **Versen 1-45** fast das ganze **11. Kapitel des Johannesevangeliums**. Wie am vergangenen Sonntag empfiehlt es sich, die ganze Geschichte in der Bibel nachzulesen: als Jesus den Stein vom Grab seines verstorbenen Freundes Lazarus wegnehmen lässt und ihn herausruft.

Hier die wesentlichen Verse:

*1 Ein Mann war krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. 2 Maria war jene, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank. 3 Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank.*

*6 Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. 7 Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.*

*19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.*

*20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. 21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. 23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.*

*31 Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.*

*34 Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! 39 Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! 41 Da nahmen sie den Stein weg.*

*Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 43 Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!*

*44 Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!*

*45 Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.*

### **Impuls**

Mit den Grenzerfahrungen dieser Tage sind wir ganz nah dran an den Ereignissen, die der Evangelist Johannes uns erzählt.

- Da ist zum Einen die Gegebenheit der Entfernung zwischen Menschen, die in Freundschaft verbunden sind, aber an verschiedenen Orten leben. Der Kontakt muss gehalten werden, um zu erfahren, wie es dem Freund, der Freundin geht – heute ungleich leichter als damals, als Marta und Maria erst einen Boten zu Jesus schicken mussten. In diesen Tagen sind wir dankbar für die Netzwerke, die bei aller notwendigen Trennung Nähe schaffen. Was aber, wenn die unmittelbare Nähe zum geliebten Menschen nicht möglich ist: ein Teil der Familie von einem unserer Ministranten, die sich zur sterbenden Großmutter auf den Weg nach Österreich machte, wurde an der Grenze abgewiesen.
- Da ist zum Anderen die Erfahrung, an den Grenzerfahrungen des Lebens, bei schwerer Krankheit und gar bei Sterben und Tod, nicht allein bleiben zu müssen. Viele waren zu Marta und Maria gekommen um sie zu trösten und auch auf den traurigen Wegen zu begleiten. Gegenwärtig werden viele trauernde Menschen auf einen solchen Beistand an den Gräbern verzichten müssen, denn nur ganz wenige Gäste dürfen an einer Bestattung teilnehmen, viele Verwandte und Freunde bleiben außen vor. Es gilt aber auch: Grenzen werden überschritten. Da bricht Jesus ja auf und macht sich auf den Weg, um seinen kranken Freund Lazarus zu besuchen. Auch Marta und Maria stehen auf, verlassen ihr Trauerhaus und gehen Jesus entgegen. Sr. Sabine aus dem Konvent der Niederbronner Schwestern von St. Benno ist gestern auch aufgebrochen, um die Grenze nach Frankreich zu erreichen, zu überschreiten ... um dort im Elsass in einem Kinderheim des

Ordens für Kinder und Jugendliche dazu sein, weil viele Erzieher wegen des Corona-Virus ausfallen.

Marta und Maria ahnen, dass in der Nähe Jesu der Tod keine Macht hat. Wenn Jesus den Toten mit Namen ruft, dann heißt das doch: bei Gott gibt es keine Toten. Die Lazarus-Geschichte ist zwar eine Geschichte voller Grenzerfahrungen, aber auch schon ein „kleines Osterfest“; denn sie führt uns zur Begegnung mit Jesus, der den Tod besteht und überwindet.

**Lied:** GL 437, Meine engen Grenzen

### **Fürbitten**

Gott zeigt sich in Jesus Christus als ein Gott des Lebens.

Ihn bitten wir: **Gott des Lebens, höre uns.**

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für alle, die täglich ihren Glauben trotz aller Grenzerfahrung leben;
- für alle Verantwortlichen in der weltweiten Zeit der Krise: um deinen Hl. Geist, dass Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gestärkt werden;
- für alle, die sterben: begleite du sie auf ihrem Weg, lass Familien und Freunde Wege finden, wie sie das Andenken an geliebte Menschen wachhalten können und öffne den Heimgehenden das Tor zum Leben.

### **Vater unser**

### **Segensbitte**

Segen komme herab auf uns, Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und unzerstörbare Hoffnung auf ewiges Leben. Amen.

***Pfarrer Ludwig Sperrer, München-St. Benno***

**MISEREOR-Fastenopfer** können Sie trotz Corona spenden.

Das geht per [www.misereor.de/fasten-spende](http://www.misereor.de/fasten-spende)

oder Spendenkonto MISEREOR IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

*Der Impuls kann mit Orgelmusik auch auf der Homepage angehört werden.  
[www.himmel-ueber-neuhausen.de/impulse](http://www.himmel-ueber-neuhausen.de/impulse)*

***!! Bitte lassen Sie dieses Blatt nach Gebrauch nicht in der Kirche liegen, sondern nehmen Sie es aus hygienischen Gründen unbedingt mit nach Hause !!***